©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Stadium an und bildeten für das geschwemmte feinere Material ein Widerlager.

Die Halde darüber erlitt auf einer Breite von 12 Metern an dreißig Einkerbungen (Hangrinnen) bis zu 20 cm Tiefe. Bei einem Einzugsgebiet von rund 400 m² bedeuten 3—4 m³ Ablagerung einen Abtrag von 7.5—10 mm; dies bei nur 15 mm Niederschlag. Das belegt eindrucksvoll die labile Situation des Prallhanges. Das interessanteste ist aber der deutlich phasenhafte Verlauf der Vorgänge. Die Hauptursache für die Bildung der seitlichen Rinnen liegt hier in der Materialsortierung. Wo sich viel Feinmaterial ablagert, hat nicht nur die Spülung und der Wassereinriß von oben nach unten Bedeutung, sondern sehr wichtig wird der Wasseraustritt im Feinmaterial an der Basis und die von dort ausgehenden rückschreitenden Wirkungen.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Prof. Dr. Sieghard Morawetz
Geographisches Institut der Universität - 8010 Graz

Geologie des Gebietes westlich des Turracher Sees

Von Erich J. ZIRKL, Graz

Das Gebiet westlich und südlich des Turracher Sees gehört im wesentlichen zur mächtig entwickelten und im Nockgebiet weit verbreiteten „Gurktaler Phyllitzone". Nördlich und nordöstlich des Sees wird diese Phyllitzone von meist konglomeratisch ausgebildeten Gesteinen des Karbons überlagert. Kleine Anthrazitflöze (z. B. nördlich des Grünsees) mit ihren gut erhaltenen Pflanzenresten erlauben eine genaue Einstufung der Gesteine.

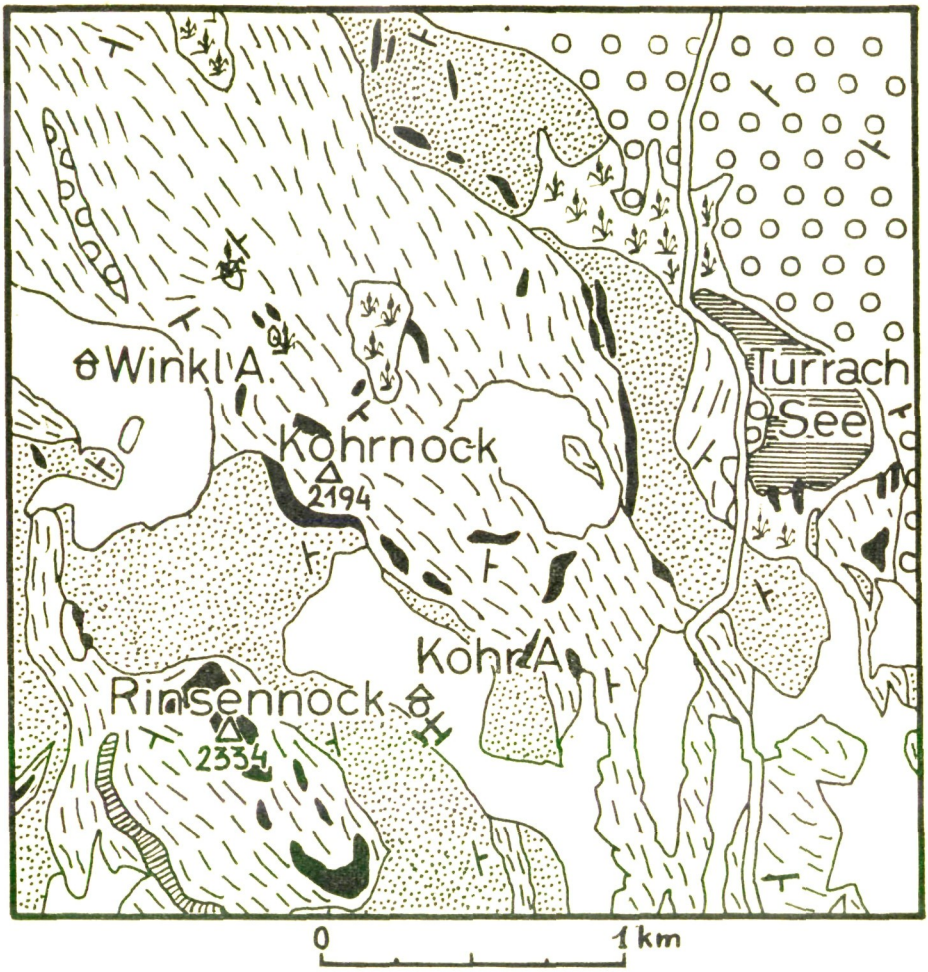
In der Phyllitzone sind deutlich zwei Komplexe zu unterscheiden:

1. Die Gurktaler Quarzphyllite von meist silbriger, grauer Farbe, teilweise quarzitischer Ausbildung und eingeschalteten Bänderkalk- und Bänderdolomitlinsen. Diese Gesteine bilden den Gipfelbereich des Rinsennocks und das Gebiet von der Winklalm über den Kohrnockgipfel (damit auch den Untergrund des Moores nördlich vom Kohrnock) bis zur südlichen Auffahrtsrampe der Turracher Straße.

Die nord- und nordostfallenden Steilhänge des Rinsennocks, das Hochkar der Kohralm und ein Streifen auf dem nach Osten zum Turracher See abfallenden Hängen bestehen

2. aus dem Komplex der Eisenhutschiefer. Das sind schwach metamorphe, grün, violett oder grau gefärbte feinstkörnige Schiefer mit eingelagerten z. T. dünnen, z. T. zu bedeutender Mäch-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



Moore, Vernäßungen

Alluvionen, Hangschutt, Moränen

Konglomerate, Sandsteine usw. des Karbon

Eisenhutschiefer, Grünschiefer, Metadiabase, Porphyrite

Karbonatgesteine: Bänderkalke, Bänderdolomite, Eisendolomite, Ankerite

Quarzite

Quarzphyllit

Streichen und Fallen

Aufgelassener Hg-Bergbau

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

tigkeit anschwellenden Tuffitlagen, Metadiabasen und massigen Augitporphyriten. Auch hier sind Karbonatgesteine (Bänderkalke, Eisendolomite, Ankerite) eingeschaltet.

Im Bereich des Moores nördlich des Kohrnocks stehen stark geschieferte Phyllite in der typischen Ausbildung an. Sie sind verhältnismäßig flach gelagert, streichen etwa NW — SE und fallen 20—40° nach NE. Südlich des Moores tritt eine kleine; östlich davon eine etwas größere Karbonatgesteinslinse zu Tage.

Über das Alter der Gesteine läßt sich mit Sicherheit nur aussagen daß sie dem Paläozoikum zugehören.

Rundhöcker und Moränen lassen auf eine eiszeitliche Vergletscherung der Turracher Höhe und der benachbarten Kare schließen. Auch das Moor am Kohrnock verdankt seine Existenz einer Wasserstauung hinter Moränenschutt.

Anschrift des Verfassers:
Dozent Dr. Erich ZIRKL, Rechbauerstr. 12,
Institut für Mineralogie der Technischen Hochschule Graz

Pollenanalytische Untersuchung zur Verschiebung der Waldgrenze in den Gurktaler Alpen, Kärnten

(Mit einem Beitrag zur Auswertung pollenanalytischer Zählergebnisse)

Von Adolf FRITZ, Klagenfurt

Inhalt:

1. Vorwort
2. Einleitung
3. Die Pollendiagramme vom Kohrnock
4. Weitere Fossilfunde
5. Erörterung über die Auswertung der Zählergebnisse pollenanalytischer Untersuchungen
6. Die Vegetationsentwicklung und die Verschiebung der Waldgrenze im Kohrnock-Gebiet
7. Zusammenfassung
8. Auswahl aus der Literatur

1. Vorwort

In den letzten Jahren sind einige weitere Moor- und Seeablagerungen in Kärnten pollenanalytisch bearbeitet worden (BORTENSCHLAGER 1966, FRITZ 1964 und 1965 und SCHMIDT 1965). Es war daher

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 157_77

Autor(en)/Author(s): Zirkl Erich J.

Artikel/Article: Geologie des Gebietes westlich des Turracher Sees 108-109